

Profil **Kanada**



Jahrgang 1, Nr. 6

20. März 1974

Ottawa, Kanada

Kanadische Indianerkunst, S. 1

Kanadas erster weiblicher
Vizegouverneur, S. 3

Vorübergehender Erdölpreis-
Stopp, S. 4

Kanadische Möbelfabrikanten in
Köln, S. 4

Kanadisch-mexikanisches Doppel-
besteuerungsabkommen, S. 5

Handelsabkommen zwischen Kanada
und Mexiko, S. 5

Kanadische Bücher für den inter-
nationalen Buchhandel, S. 6

Weitere Broschüren, Informati-
onsblätter usw. über Kanada sind
bei folgenden kanadischen Aus-
landsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Kanadische Indianerkunst kehrt heim

Nach mehr als dreijährigen Verhandlungen ist es dem Staatlichen Museum für Völkerkunde gelungen, die bedeutendste Sammlung kanadisch-indianischer Kunstgegenstände, die je als Privatbesitz bekannt war, nach Kanada zurückzubringen. Die Sammlung Speyer ist zur Zeit in Kanada die einzige größere Kollektion kanadischer Indianerkunst aus dem achtzehnten und frühen neunzehnten Jahrhundert.

Die einzelnen Stücke in der Sammlung datieren aus der Zeit zwischen 1760 und 1860 und stammen größtenteils aus der Gegend der Großen Seen, des Borealwaldes und der Prärien. Das restliche Material kommt aus den angrenzenden Gebieten und unterstreicht gleichermaßen die Ähnlichkeit und die Verschiedenheit der Kulturen, die quer über den nordamerikanischen Kontinent reichten.

Die Sammlung Speyer umfaßt 259 Gegenstände und wurde von Herrn Arthur Speyer und seinem verstorbenen Vater in fünfzig Jahren zusammengetragen. Sie wurde Stück für Stück von europäischen Adelsfamilien, von anderen privaten Quellen und von inzwischen eingegangenen Museen erworben.

Die einzelnen Exemplare der Sammlung zeugen von dem Einfallsreichtum und der schöpferischen Kraft der kanadischen Indianer. Wieder in ihre Heimat zurückgekehrt, legen sie auch Zeugnis ab von dem Drang früher europäischer Sammler nach Wissen und exotischer Schönheit. Viele Stücke wurden im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts nach Europa mitgenommen, und tatsächlich sind sie ausnahmslos vor 1850 geschaffen worden. Man nimmt an, daß die untere Datumsgrenze um das Jahr 1760 liegt, aber höchstwahrscheinlich stammen einige dieser Kunstwerke aus noch früherer Zeit. Angesichts dieses Alters wird die Bedeutung dieser Kunstgegenstände sofort augenfällig: die künstlerische und handwerkliche Tradition, bereichert durch Ware aus dem Pelzhandel, stand damals noch in voller Blüte.

Die Vielfalt der Technik

In der Sammlung Speyer ist die dekorative Technik auf Waffen, Gebrauchsgegenständen, persönlichen Schmuck- und Kleidungsstücken